

# Inhaltsverzeichnis

**Feuersegen auf einem Sebnitzer Hause** ..... 3



<<< zurück | [Sagenbuch der Sächsischen Schweiz und ihrer Randgebiete](#) | weiter >>>

# Feuersegen auf einem Sebnitzer Hause

Sara Mütze in "Über Berge und Tal", 1913, S. 100 nach Familienüberlieferungen.

Es war vor langen Jahren ein heißer [Sommertag](#) gewesen. Die Sonne hatte sich eine Güte getan und hatte vom Himmel herabgeschienen, als ob sie alles in Brand setzen und einem das ganze bissl Fett ausbräteln wollte. Die Luft war schwül; kein Lüftchen regte sich. - Ein furchtbares [Wetter](#), das sich im Talkessel versackte und nicht wieder heraus konnte, kam mit schwarzen, tiefhängenden Wolken, mit entfesseltem [Sturme](#), mit unaufhörlich zuckenden [Blitzen](#), krachenden Donnerschlägen, schweren Regentropfen und pusselnden [Hagelkörnern](#). Jeder, der im Schutze seines Heims sein konnte, war froh.

So froh war auch Mey Augusts verheiratete Schwester, die wir Kinder später nur als Hoyer Großmutter kannten. „Ein Wetter, daß man keinen [Hund](#) nausjagen möchte!“ sagte sie, als sie zum Fenster ihres Häuschens auf der Mühlgasse hinauskuckte. „Ach, Gott, die armen Leute!“ fügte sie gleich hinzu und deutete auf ein paar [Zigeunermänner und -frauen](#), die sich, nur mit leichten Saloppentüchern versehen, an die schrägüberliegende Hauswand drückten, um sich so gut wie möglich vor den schräg fallenden Tropfen zu schützen. Doch nützte das wenig. Die Hoyer Großmutter, gutherzig wie sie war, konnte das nicht mit ansehen. Sie riß das [Fenster](#) auf, winkte den Leuten und rief ihnen zu, sie möchten hereinkommen. Zigeuner sich ins Haus laden! Das ist nicht jedermanns Sache, der seine Sachen lieb hat. Na, sie ließen sich's nicht zweimal sagen; sie kamen mit in die Stube herein und machten es sich bequem, so gut es ging, und ließen die Kleider am Leibe trocknen. Da es weiter wettete, blieben sie auch die Nacht über da und lagerten auf ein paar Strohschütten auf dem Fußboden.

Am Morgen war das Wetter besser. Die Fremden konnten wieder abziehen. Aber: Seht, wir Wilden sind doch bessere Menschen! Sie wollten sich [dankbar](#) beweisen. Die Hoyer Großmutter sollte sie durch das ganze Haus führen vom [Keller](#) bis unter das Dach; denn sie wollten den [Feuersegen](#) über das Haus sprechen; dann konnte ihm niemals das [Feuer](#) etwas anhaben.

Die Niedermüllern war gerade, [Neugierde](#) halber, herübergekommen und wollte sehen, was die berufenen Gäste angestiftet haben könnten. Sie hatte ihren Eintritt von der [Mühle](#) aus beobachtet. „Das wirst Du doch nicht machen!“ warnte sie. „Die wollen sich ja bloß in Eurem Hause gut zurecht finden können. Mach's ihnen nur nicht gar zu bequem.“ Aber die Hoyer Großmutter tat's doch, denn: „Bei uns ist nichts zu holen!“ meinte sie gelassen. Die andere schüttelte den Kopf: „Du wirst schon sehen.“ Also führte die Hoyer Großmutter ihre Gäste durchs Haus, von unten nach oben und wieder zurück. Unter geheimnisvollen Zeichen und unverständlichen Worten folgten ihr die Fremden. Dann zogen sie ab. Und die Niedermüllern hat nicht recht bekommen. Sie sind nicht als [Diebe](#) zurückgekehrt.

Aber es kam der 15. September 1854, jener Unglücksmorgen, der das Städtchen zum großen Teile in Asche legte. - Das [Feuer](#) wälzte sich von der Hennersdorfer Gasse (jetzt Schandauer Straße) nach dem Markte zu und ergriff bald die anstoßenden Straßen. Alle [Rettungsversuche](#) waren umsonst. Auch über das Häuschen in der Mühlgasse ergoß sich der Funkenregen. Fast alle Gebäude in der Runde gingen in [Flammen](#) auf. Aber das kleine Häuschen der Hoyer Großmutter blieb verschont.

Das lag natürlich an dem [Feuersegen](#), der darüber ausgesprochen worden war. Der hat auch bis zum

heutigen Tage gewirkt.

*Anm.: Es ist das Häuschen Mühlgäßchen Nr.2. Früher wohnte dort der Klempner Hoyer, jetzt der Milchhändler Röllig. - Am 15. September 1854 verlor Sebnitz durch Brand sein Rathaus, die Schule, 72 Häuser, 42 Scheunen und Hintergebäude. Siehe Meiche, Sebnitzer Feuerchronik, Sebnitz 1894.*

Quellen:

- *Sagenbuch der Sächsischen Schweiz und ihrer Randgebiete; Herausgegeben von Alfred Meiche, Dresden 1929, Verlag von Adolf Urban*

---

[sagen](#), [alfredmeiche](#), [sbssur](#), [sächsischeschweiz](#), [sebnitz](#), [zigeuner](#), [sommer](#), [hitze](#), [gewitter](#), [dank](#), [feuersegen](#), [1854](#), [stadtbrand](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:sbssur105&rev=1689693029>

Last update: **2025/01/30 11:20**

